Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 164. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3251. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Gesellstandsbl.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 7. April 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berdungerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. April.

* **Rückkehr des Kaisers aus Dänemark.** Die Jacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist Montag nachmittag gegen 4 Uhr, gefolgt von dem kleinen Kreuzer „Nymphe" und dem Depeschenboot „Sleipner", in Kiel wieder eingetroffen. Beim Passieren der Schiffe des ersten Geschwaders paradierten die Mannschaften dieser Schiffe und brachten Hurrarufe aus. — Der Kaiser gedenkt bis Dienstag mittag an Bord der Jacht „Hohenzollern" zu verbleiben.

* **Der Besuch des Kaisers im Vatikan.** Wie der „Germania" aus Rom gemeldet wird, wurden mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft Kaiser Wilhelms auf Anordnung des Papstes die zum 28. April, an welchem Tage, wie das ultramontane Blatt hinzusetzt, Leo XIII. die Pontifikatsdauer Petri erreichen wird, erwarteten Pilgerzüge abgesetzt und auf später verlegt. Der Besuch des Kaisers Wilhelm im Vatikan ist jetzt vollständig geregelt. Der Kaiser wird, wie schon früher, von der preußischen Gesandtschaft direkt zum Vatikan fahren; Fürst Obescalchi stellt die Pferde und Kutschen für den Kaiser und das Gefolge.

* **Personalnachrichten.** Die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg ist in Potsdam von einem Prinzen entbunden worden. Sie ist eine geborene Prinzessin Adelheid zu Schaumburg-Lippe und seit 1898 mit dem Prinzen Ernst verheiratet, der als Major und Bataillonskommandeur im ersten Garde-Regiment z. F. steht. Der Ehe waren bisher eine Prinzessin und ein Prinz entsprossen. — Der zweite Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der am 6. April 1893 geborene Prinz Friedrich Carl, vollendete am Montag sein zehntes Lebensjahr und trat an diesem Tage als Jüngster in die Reihe der Offiziere des 1. Garde-Regiments z. F. Zugleich erhielt er das Recht, sortan Stern und Band des Schwarzen Adler-Ordens anzulegen. In der ihm von seinem Vater geschenkten Uniform wird er sich bei dem Kaiser nach dessen Rückkehr melden. — Zur Feier des goldenen Dienstjubiläums des Generals der Kavallerie à la suite des 1. Garde-Ulanenregiments, Generaladjutanten des Kaisers, Chef des Generalstabes der Armee Grafen von Schlieffen fanden Reiterspiele statt, die von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des 1. Garde-Ulanenregiments ausgeführt wurden. Später fand in dem mit den Bildnissen der preußischen Könige geschmückten Speisesaal des Offizierkasinos ein Festmahl statt, mit dem gleichzeitig das diesjährige Alte Grenadier-Essen des Regiments verbunden war.

* **In das Herrenhaus berufen** ist Herzog Engelbert zu Arenberg. Diese Stimme hat seit 28 Jahren geruht. Damals (28. März 1875) starb der Vater des jetzigen Herzogs, gleichfalls Engelbert mit Vornamen; der Sohn, der erst am 10. August 1872 geboren war, hat nunmehr das zum Eintritt in das Herrenhaus erforderliche Alter erreicht und um Einladung zur Einnahme von Sitz und Stimme im Herrenhause ersucht. Die Berechtigung ist erblich.

* **Die Ernennung** des Landesgerichtsrats Dr. Robert Richard Göschen, der seit 1898 als Mitglied der nationalliberalen Fraktion den Wahlbezirk Obertaunuskreis-Frankfurt Land im Abgeordnetenhause vertritt, zum Landgerichtspräsidenten in Gnesen wird trotz des kürzlich verbreiteten Dementis von neuem gemeldet. Göschen wurde in Halle geboren, legte 1877 sein Assessor-Examen ab, wurde 1881 als Amtsrichter in Burgdorf in der Provinz Hannover angestellt, 1885 als Richter nach Frankfurt a. M. versetzt und 1893 zum Oberlandesgerichtsrat daselbst befördert. Das Mandat Göschen ist mit der Ernennung erloschen, eine Ersatzwahl findet nicht mehr statt.

* **Vorlesungen über Eisenbahnrecht.** Im Sommerhalbjahr 1903 werden in Berlin im Hörsaal 11 der Universität Vorlesungen über preußisches Eisenbahnrecht Dienstags und Freitags sowie über den Betrieb der Eisenbahnen Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10 Uhr vormittags — und zwar die ersteren vom 1. Mai, die letzteren vom 29. April ab — gehalten werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dazu unter dem 3. April verfügt, daß die Beamten, die in der Lage sind, an den Vorlesungen teilzunehmen, hiervon alsbald in Kenntnis zu setzen seien.

* **Landwirtschaftskammern in Württemberg.** Die württembergische Abgeordnetenkammer hat den Zentrumsantrag auf Errichtung mehrerer Landwirtschaftskammern angenommen, welche aus direkter geheimer gleicher Wahl der gesamten Berufsgenossen hervorgehen sollen. Der Landtag wurde hierauf auf den 5. Mai vertagt.

* **Vertrieb von Drucksachen unter Militärpersonen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 4. d. Mts., wonach den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich erneut verboten wird, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertriebe von Drucksachen und Waren innerhalb der Truppenteile oder Behörden zu befassen.

* **Kosten bei der Beschickung der Weltausstellung.** Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904 hat den Interessentenkreisen eine Berechnung der Kosten für die Beteiligung an der Ausstellung zugestellt. Daraus ist ersichtlich, daß für den Transport der Ausstellungsgüter auf deutschen Eisenbahnen die Hälfte der gewöhnlichen Fracht berechnet werden wird. Für den See-Transport sind mit der Hamburg-Amerika-Linie sowie mit dem Norddeutschen Lloyd ermäßigte Fracht-Raten vereinbart worden. Mit den amerikanischen Eisenbahngesellschaften sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Es steht indessen zu hoffen, daß anstelle der bisher angebotenen freien Rückfracht das deutsche System der halben Fracht für den Hin- und Rücktransport wenigstens für einige der inbetracht kommenden Bahnen zur Durchführung gelangen wird. Ins Gewicht fällt hierbei, daß die Eisenbahngelese unmittelbar zu den Ausstellungsgebäuden hinführen und demnach ein Ueberladen auf die Achse vollständig wegfällt. Die gesamten Frachtkosten werden sich hiernach in mäßigen Grenzen halten. Für die Transportversicherung werden ½ Proz. und für die Feuerversicherung 2½ Proz. der versicherten Summe in Rechnung zu ziehen sein. Die Vertreterkosten hängen von der Auswahl des Vertreters und der getroffenen Vereinbarung ab. Um geeignete Vertreter aufzufinden, wird ein Verzeichnis derjenigen Persönlichkeiten, welche Vertreterstellen übernehmen wollen, aufgestellt und den Ausstellern auf Wunsch mitgeteilt werden. Der Reichskommissar wird einen kaufmännischen Beamten anstellen, welchem die Ueberwachung der einzelnen Vertreter auf Wunsch der Aussteller, ohne daß dafür eine Entschädigung zu zahlen ist, übertragen werden wird und der außerdem innerhalb der kunstgewerblichen Abteilung die Vertretung einzelner Firmen übernehmen darf.

* **Amerikanische Unzuverlässigkeit.** Die „Post" schreibt: Wie bodenlos leichtfertig die Berliner Korrespondenzen des schon mehrfach als schlecht und falsch unterrichteten „New-York Herald" hergestellt werden, zeigt wieder eine Meldung dieses Blattes über die Haltung Deutschlands in der makedonischen Frage. Es heißt darin, Deutschland habe sich endlich entschlossen, in der makedonischen Frage zu intervenieren, und zwar sei diese Wendung nach einer Konferenz des türkischen Gesandten in Berlin mit dem Staatssekretär des Aeußern eingetreten. Deutschland habe dem Ersuchen der österreichischen Regierung nachgegeben, seinen Einfluß bei der Pforte dahin zu verwenden, daß diese wirksamere Maßnahmen gegen die Aufrührer in Makedonien und Albanien ergreife. Diese Meldung entbehrt natürlich jedes Untergrundes. Deutschland hat vom Anbeginn an die makedonische Reformation Rußlands und Oesterreich-Ungarns unterstützt; eine Wendung in seiner Haltung ist gar nicht eingetreten.

* **70 Proz. Dividende.** Der Aufsichtsrat der Kölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" hat beschlossen, der am 20. April stattfindenden Hauptversammlung der Aktionäre für das abgelaufene Geschäftsjahr 1902 die Verteilung einer Dividende von 420 Mk. für die Aktie gleich 70 Prozent (i. V. 400 Mk. gleich 66⅔ Prozent) in Vorschlag zu bringen. — Der Aufsichtsrat der Rückversicherungs-Aktiengesellschaft „Colonia" wird der am 20. April stattfindenden Hauptversammlung der Aktionäre für das abgelaufene Geschäftsjahr 1902 die Auszahlung einer Dividende von 30 Mk. für die Aktie gleich 15 Prozent (i. V. 16 Mk. gleich 8 Prozent) vorschlagen.

* **Freisinnige Anschwärzungen.** In der freisinnigen und demokratischen Presse kann man immer noch trotz aller Widerlegungen die Behauptung lesen, daß die konservative Partei zu einer rein agrarischen Interessenvertretung „hinabgesunken sei." Ist auch auf dem letzten Delegiertentage sowohl durch verschiedene Redner als auch durch eine Resolution gegen diese tendenziöse Unterstellung Verwahrung eingelegt worden, so hat das doch auf die gegnerischen Blätter keinen Einfluß. An der Legende von dem „Herabsinken der konservativen Partei zur agrarischen Interessenvertretung" wird unentwegt festgehalten. Demgegenüber weist die „Krz.-Ztg." auf eine Aussprache hin, die jüngst Graf Kanitz-Podangen auf einem Festmahle der ostpreußischen Landwirtschaftskammer gehalten hat. Der hochverdiente konservative Parlamentarier erwiderte auf eine Rede, in der seiner als eines bewährten Vorkämpfers für die Landwirtschaft gedacht war, indem er bemerkte, er sei nicht für die besonderen Interessen der Landwirtschaft eingetreten, sondern habe sich stets von den Rücksichten auf das Gemeinwohl, auf die berechtigten Interessen aller vaterländischen Erwerbszweige leiten lassen; Industrie und Handel, Groß- und Kleingewerbe hätten alle denselben Anspruch auf staatliche Fürsorge für die Landwirtschaft; dessen seien die Konservativen stets eingedenk gewesen, sie hätten der Landwirtschaft die Gleichberechtigung, die Ebenbürtigkeit neben der Industrie erkämpfen wollen, und diese Gleichberechtigung müsse das Ziel, aber auch die Grenze ihrer Bestrebungen sein.

Man wird zugeben müssen, daß diese Worte des Grafen v. Kanitz frei sind von rein agrarischen Sonderbestrebungen. Zieht man nun in Betracht, daß sie an die Vertreterschaft gerade der Landwirte gerichtet waren und sich mit den Grundsätzen decken, die in der konservativen Partei herrschen, so wird man daraus ersehen, auf wie schwachen Füßen die oben erwähnte gegnerische Verdächtigung steht. In den Handelskammern und ähnlichen Korporationen pflegt man nicht mit gleichem Wohlwollen der Landwirtschaft zu gedenken, sondern dort stellt man sich auf den einseitigsten Interessenstandpunkt. Wir glauben auch nicht, daß der Hinweis auf die Ansprache des Grafen v. Kanitz in dieser Hinsicht eine Aenderung herbeiführen wird. Das Schlagwort von der „Agrarpartei" ist viel zu bequem, als daß man glauben könnte, die Gegner der Partei würden davon lassen.

Ein Teil der Freisinnspresse geht sogar noch weiter. Er schreibt, die konservative Partei sei mehr und mehr zu einer Großgrundbesitzerpartei geworden. Auch dieses Schlagwort soll dazu dienen, auf möglichst bequeme Weise, unter Ersparung sachlicher Auseinandersetzungen, die konservative Partei und ihre Bestrebungen zu bekämpfen und herabzuwürdigen. Die freisinnige Presse hat aber noch eine Nebenabsicht dabei, sie will die Regierung vor dieser „Großgrundbesitzerpartei" bange machen. Deshalb schreibt sie auch schließlich, regierungsfreundlich könne man die konservative Partei nicht mehr nennen, gerade in den wichtigsten Fragen der nächsten Zukunft stehe sie zur Regierung in Opposition; lasse Graf Bülow bei den nächsten Wahlen trotzdem den Beamtenapparat zu ihren Gunsten in Tätigkeit treten, so begehe er eine Inkonsequenz, die sich bitter rächen müsse. Das ist echt freisinnige Sprache. Der Freisinn hat heute noch, trotz seiner Obstruktionserungenschaften, die Meinung, daß seine angebliche Regierungsfähigkeit außer Zweifel stehe. Wie ist es denn aber mit den „wichtigsten Fragen der nächsten Zukunft"? Vor einigen Tagen hat sie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" aufgezählt: Erneuerung der Handelsverträge und des Quinquennats, Gesetz betreffend die Schlachtschiffe, ostafrikanische Zentralbahn, Reichsfinanzreform. Daß in diesen Fragen die Konservativen „zur Regierung in Opposition" ständen, ist sicherlich unwahr. Grundsätzliche Opposition treibt die konservative Partei überhaupt nicht und zu Regierungsvorlagen nimmt sie erst Stellung, wenn sie bekannt sind. Wie steht aber der Freisinn zu jenen Fragen? Hierauf gibt das „Berliner Tageblatt" Antwort, indem es schreibt, das (von der „Nordd. Allgem. Zeitung" mitgeteilte) Arbeitsprogramm des neuen Reichstags eröffne „keineswegs erfreuliche" Aussichten für die Verbesserung unserer Verhältnisse; hoffentlich gelinge es, aus den (noch gar nicht bekannten) Regierungsvorlagen das Unbrauchbare und Schädliche auszumerzen; glücke das nicht, so sei zu wünschen, daß sie unter den Tisch fielen. So der „regierungsfreundliche und regierungsfähige" Freisinn!

* **Der Ausschuß des Deutschen Zentralvereins der vereinigten Konservativen in der Provinz Posen** hat in Bezug auf die Wahlen folgende Leitsätze angenommen: „Im Interesse des Deutschtums ist es durchaus geboten, daß für die bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen in unserer Provinz sämtliche deutschen Parteien unter Wahrung ihres gegenwärtigen Besitzstandes vereint vorgehen. In denjenigen Wahlkreisen, die sich gegenwärtig nicht in den Händen der deutschen Parteien befinden, deren Gewinnung aber erhofft werden kann, sollen als deutsche Kandidaten diejenigen Männer aufgestellt bezw. unterstützt werden, welche die Aussicht haben, die meisten deutschen Stimmen auf sich zu vereinigen. Die Ausdehnung dieser Grundsätze auf den Wahlkreis Kolmar-Czarnikau-Filehne erscheint in Rücksicht auf die dort obwaltenden, für unsere Provinz eigenartigen Verhältnisse nicht erforderlich. Das Deutschtum ist dort so stark vertreten, daß die Wahl eines deutschen Kandidaten unter allen Umständen gesichert ist."

* **Zur Wahlbewegung in Posen.** Die am 3. April versammelten Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte des Landkreises Bromberg haben folgenden Beschluß gefaßt: 1. Herr Präsident v. Tiedemann, der bisherige Reichstagsabgeordnete, kann sowohl wegen seines Verhaltens im Reichstage bei den Verhandlungen über den Zolltarif im vorigen Jahre, wie auch deshalb als Kandidat des Bundes der Landwirte für den Reichstag nicht gelten, weil er auf eine Anfrage unseres Wahlkreis-Vorsitzenden erklärt hat, daß seiner Meinung nach durch den beschlossenen Zolltarif die Parität zwischen den Interessen der Landwirtschaft und der Industrie bereits hergestellt sei. 2. Wir halten jedoch unser Deutschtum nach wie vor in erster Linie hoch und wollen, da die Mehrzahl der anderen Parteien sich auf Herrn v. Tiedemann als deutschen Reichstagskandidaten geeinigt hat, alles daransetzen, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirte für Herrn v. Tiedemann ihre Stimmen abgeben.

* **Polnisches.** Der Gleiwitzer „Glos Polski" (Herausgeber Siemianowski) fordert die oberschlesischen Polen zur Beitragsleistung zu Wahlzwecken auf, „damit den Abg. Grafen Ballestrem der Eingang zum Reichstage versperrt werde." „Wege die Welt erfahren" — so schreibt das Blatt weiter — „daß Graf Ballestrem durch die Arbeit und das Geld des polnischen Volkes seines Mandats verlustig gegangen sei."

* **Die Sozialdemokraten** haben in sämtlichen schlesischen Reichstagswahlkreisen Kandidaten aufgestellt.

* **Maßnahmen gegen die Wurmkrankheit.** Der „Reichsanzeiger" schreibt: In der am 4. d. M. abgehaltenen Konferenz zur Erörterung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Wurmkrankheit wurde festgestellt, daß die Krankheit im Oberbergamtsbezirke Dortmund erheblich zugenommen hat, während in den anderen Bezirken keine oder nur ausnahmsweise Fälle festgestellt worden sind. Man gelangte zu der Ansicht, daß die Einschleppung zu Anfang der neunziger Jahre durch italienische und ungarische Arbeiter erfolgt ist und die Berieselung der Gruben zur Verbreitung der Krankheit beigetragen hat. Nach der bald zu erwartenden Beendigung der Untersuchung über den Umfang und das Wesen der Krankheit erwartet man bestimmt, deren erfolgreiche Bekämpfung zu ermöglichen. Die Konferenz erörterte dann die zur Bekämpfung in Frage kommenden Mittel, namentlich Farrenkrautextrakt, und besprach eingehend vorbeugende Maßregeln. Als Mittel hierzu wurde der Erlaß einer Verordnung anerkannt, die den Werksbesitzern verbietet, Bergleute anzunehmen, die nicht durch Untersuchung wurmfrei befunden werden. Ferner soll das Oberbergamt Dortmund prüfen, ob die auf den befallenen Gruben vorhandenen Einrichtungen wie Aborte und Bäder genügend sind, ob anderweitiges Trinkwasser zu beschaffen ist, ob die Berieselung mit Sumpfwasser zu verbieten, ob die Schlammansammlungen zu beseitigen und ob sonstige sanitäre Maßnahmen zu treffen sind. Der Vorschlag mit der Ueberwachung ein auf bergpolizeilichen Wege von den Arbeitern zu wählendes Kontrollbureau zu beauftragen, fand keine Zustimmung. Als wirksames Mittel wurde die völlige Trockenlegung der verseuchten Baue auf längere Zeit anerkannt. Die Versuche, geeignete Desinfektionsmittel zu finden, sollen fortgesetzt und die einstweilige Einstellung der Berieselung soll gestattet werden. Zur Kontrolle der bisherigen Maßregeln und als Wegweiser für die künftigen soll eine eingehende Statistik aufgestellt werden, die Zeit, Ort und Art der Arbeitsstelle und die Erfolge des angestellten Heilverfahrens umfaßt.

Ausland.

Zur Arbeiterbewegung in Frankreich.

Eine ähnliche Bewegung, wie sie kürzlich in Bremen infolge der entschlossenen Haltung der Direktion des Norddeutschen Lloyd mit einer Niederlage der sozialistischen Terrorisierungsbestrebungen geendet hat, spielt sich gegenwärtig zwischen den Rhedern und Hafenarbeitern von Marseille ab. Der Streik dreht sich um eine Herabsetzung der Arbeitsdauer der in den Dockwarenhäusern beschäftigten Arbeiter von 10 auf 9 Stunden. Als diese Forderung seitens der Arbeitgeber nicht sofort bewilligt wurde, ist die große Mehrzahl der Dockarbeiter in den Ausstand getreten, sodaß auf den Quais und bei zahlreichen Transport- und Verkehrsgesellschaften die Arbeit völlig ruht. Es scheint indessen, als ob diesmal von Seiten der Arbeiter eine andere Taktik als sonst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304072-14/fragment/page=0001

eingeschlagen werden soll, um ihre Forderung durchzusetzen. In einigen Versammlungen ist vorgeschlagen worden, innerhalb einer gewissen Periode nur vormittags zu arbeiten und Ueberstunden rundweg abzulehnen; andere Versammlungen haben sich dahin entschieden, daß ein Streik vermieden werden, dafür aber tatsächlich der neunstündige Arbeitstag zur Einführung gebracht werden solle, indem nach Ablauf von neun Stunden nach dem jeweiligen Arbeitsbeginn die Arbeit einzustellen ist. Man sieht, welche Ansprüche und Zumutungen seitens dieser Arbeitnehmer bereits gestellt werden, denen durch die teilweisen Erfolge, die sie im vorjährigen Ausstand erreicht haben, der Kamm gewaltig geschwollen ist. Was den voraussichtlichen Ausgang der gegenwärtigen Bewegung betrifft, so hat es den Anschein, daß die Arbeitgeber nicht geneigt sind, sich dem Willen ihrer Angestellten zu unterwerfen. Eine auf den Werk- und Arbeitsplätzen angeschlagene Bekanntmachung enthält die Erklärung, daß einem Arbeiter gegenüber, der sich durch Verlassen der Arbeit vor der festgesetzten Stunde eines Kontraktbruchs schuldig macht, seitens der Unternehmer eine Verpflichtung zur Lohnzahlung nicht bestehe. Außerdem hat der Verband der Arbeitgeber sein letztes Wort in der Angelegenheit dahin gesprochen, daß die neue Belastung, die den Abdeckereien von Marseille und den mit ihnen in Verbindung stehenden Unternehmungen durch Verminderung der Arbeitsdauer aufgebürdet werden solle, nicht nur die an sich schon recht schwierige Lage der Gesellschaft noch ungünstiger gestalten, sondern schließlich auch eine schwere und nachhaltige Schädigung des gesamten Verkehrs und Handels von Marseille zur Folge haben müßte. In der Tat haben die wiederholten Ausstandsbewegungen der Hafenarbeiter bereits in früheren Jahren mehrere Unternehmungen zur allmäligen Ablösung ihrer geschäftlichen Beziehungen und schließlich zur Aufgabe einer Tätigkeit veranlaßt, die angesichts der Unsicherheit der herrschenden Arbeits- und Lohnverhältnisse einen dem Kapitalaufwand entsprechenden Gewinn kaum noch erwarten läßt. Statt dessen hat sich die Position des mit Marseille scharf konkurrierenden italienischen Mittelmeerhafens Genua so bedeutend gehoben, daß die Befürchtung weiterer kommerziellen Verluste in Marseille durchaus berechtigt erscheint und die Arbeiter dieses Hafens sich sagen sollten, daß sie nur sich selbst schädigen und ihre Zukunft gefährden, wenn sie unter den gegenwärtigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen mit immer neuen und größeren Forderungen an die Unternehmer herantreten.

Niederlande.

Allgemeiner Ausstand.

Der allgemeine Ausstand ist in Rotterdam in einer großen Versammlung verkündet worden und soll sich auf die Auslader und alle Arbeiter, die im Hafen tätig sind, einschließlich der Fuhrleute erstrecken. Es wird erklärt, daß der Ausstand nicht die Lohnfrage zum Ursprung habe; er richte sich vielmehr tatsächlich gegen die Gesetze, die gegen die Ausstände vorgeschlagen werden. Man verlangt, daß diese zurückgezogen werden. Die Bahnhöfe werden von Infanterie und Marinesoldaten bewacht.

Infolge der plötzlichen Verschlimmerung der Lage, welche einen langen und gefährlichen Generalstreik befürchten läßt, hält die Regierung eine starke militärische Brigade bereit zur Sicherung des Verkehrs auf den wichtigsten Linien. Wie verlautet, werden mehrere neue Reserveklassen einberufen werden. Die Regierung sucht den Postverkehr mit dem Auslande durch Züge aufrecht zu erhalten, die von Soldaten begleitet werden. Bis jetzt ist der internationale Dienst bis zur holländischen Grenze auf der holländischen Eisenbahn gewährleistet. Auf den südlichen Bahnen wird ein beschränkter Verkehr aufrecht erhalten.

Der Ausstand der Eisenbahnangestellten erstreckt sich besonders auf die Maschinen und Bahnwärter. Der Betrieb wird in beschränktem Maße aufrecht erhalten, dank der Mitwirkung der Vereine, die sich zur Erhaltung der Ordnung gebildet haben. Böswillige Elemente, die öffentlich ausgesprochen hatten, daß die Regierung sie zum Ausstand gezwungen habe und die die Betriebssicherheit zu gefährden drohen, haben bereits in Haag Wasserbehälter für die Maschinen unbrauchbar gemacht und Lokomotiven bei Seite geschafft.

Die Eisenbahngesellschaften verfügen über ausreichendes Personal, um während des Ausstandes den Personenverkehr in beschränktem Maße aufrecht zu erhalten. Die Züge nach Belgien und Deutschland sind mit etwas Verspätung abgegangen. Der Betrieb an den Quais ruht vollständig. Die im Hafen eingelaufenen Postdampfer können ihre Ladung nicht löschen.

An den Bahnhöfen der holländischen Eisenbahn ist ein Aufruf angeschlagen worden, in dem die Direktion das Personal auffordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Wenn die Arbeiter innerhalb 24 Stunden die Arbeit nicht wieder aufnehmen, werden sie entlassen werden. Außerdem hat die Direktion der holländischen Eisenbahn durch Anschläge an den Bahnhöfen einen Aufruf betr. die Einstellung von Arbeitern aller Gattungen ergehen lassen. Die Eisenbahngesellschaften haben die Absicht, die Züge nur bis zum Eintritt der Dunkelheit laufen zu lassen, wenn sich nicht im Laufe des Tages genügendes Personal einstellt, um den Signaldienst mit Lichtern während der Nacht zu verrichten.

Amsterdam, 6. April. Heute nachmittag hielt der Verband der Bäckergesellen eine Versammlung ab, um über Maßregeln zu beraten, die bezwecken, mit den Ausständigen gemeinsame Sache zu machen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Der Verband der in den städtischen Betrieben, sowie in den Gasanstalten beschäftigten Arbeiter wartet auf eine Weisung des Schutzkomitees, um gleichfalls in den Ausstand zu treten. Die Gewerke werden militärisch bewacht. Das Schutzkomitee hielt ebenfalls heute nachmittag eine Versammlung ab, an der auch die ausständigen Auslader und Bahnangestellten teilnahmen.

Nach einer Meldung des Blattes „Het Volk" befinden sich von 1400 Angestellten der Werkstätten der holländischen Bahn in Haarlem 1100 im Ausstande. Es ist die Entsendung von zwei Bataillonen Bürgergarde aus Amsterdam nach Haarlem erbeten worden.

Amsterdam, 6. April. Von den 1400 Arbeitern der niederländischen Fabrik für Eisenbahnmaterial sind 900 der Aufforderung des Schutzkomitees nachgekommen und heute in den Ausstand getreten. Die Direktion der holländischen Eisenbahn ist der Zuversicht, daß ein regelmäßiger, wenn auch eingeschränkter Verkehr erfolgen kann und daß wahrscheinlich 16 Züge Amsterdam verlassen und 24 von Rotterdam ankommen werden.

Heute vormittag haben die Steinschneider sich mit den Arbeitern der Transportgewerbe für solidarisch erklärt und zu feiern beschlossen.

Amsterdam, 6. April. Das „Handelsblad" meldet: Heute nachmittag kam es zu einem Zusammenstoße zwischen der Polizei und der Menge, wobei eine Person durch einen Säbelhieb verletzt wurde.

Köln, 6. April. Im Verkehr mit Holland über Emmerich blieben heute die direkten Wagen für Köln, Frankfurt a. M., die Schweiz und die Riviera vollständig aus. Ueber die anderen Linien erleiden die Züge vorläufig Verspätungen.

Spanien.

Die republikanische Bewegung.

Die Lage in den großen Universitätsstädten wird ernster. Die Proteste bezüglich des Vorgehens der Polizisten gegen die Studenten in Salamanca nehmen den Charakter einer Bewegung der öffentlichen Meinung gegen die Regierung an.

In Madrid wurden während der Kundgebungen Hochrufe auf die Republik ausgebracht, sowie Rufe, die sich gegen die Regierung und gegen das Königshaus richteten. Die Bewegung in der Stadt dehnt sich weiter aus. Die Arbeiter der Tabakfabriken schließen sich den Ruhestörern an.

Serbien.

Einschränkung der Preßfreiheit.

Durch eine neue aufgezwungene Verfassung soll, wie der „Magd. Ztg." gemeldet wird, nach Aufhebung des Senats und dessen Ersetzung durch eine große Skupschtina, für welche der König ein Drittel der Mitglieder ernennt, die Preßfreiheit eingeschränkt werden. Die Blätter sollen Kautionen entrichten, die Redakteure einen Befähigungsnachweis erbringen. Die Gemeindevorsteher sollen von der Regierung ernannt werden.

Bei den Kundgebungen, die sich gegen die Verfassungsrevision richteten, wurden ein Gymnasiast und ein Diener getötet, 9 Personen verwundet und 97 verhaftet.

Rußland.

Kein Besuch in Rom.

Aus zuverlässiger, dem Hofe nahestehender Quelle will der Berichterstatter des Berner „Bund" erfahren haben, daß der Zar sich hat bewegen lassen, den Gedanken, dem italienischen König einen Gegenbesuch abzustatten, vorderhand ganz aufzugeben. Zurückgeführt wird der Beschluß auf die Besorgnis vor anarchistischen Anschlägen.

Portugal.

Zum Besuch des englischen Königs.

Sonnabend abend fand eine Gala-Oper zu Ehren König Eduards statt. Sonntag empfing der König auf der englischen Gesandtschaft Ergebenheitsadressen von Abordnungen der in Lissabon und Oporto ansässigen Engländer und fuhr dann mit König Carlos nach Cascaes.

Aus Nah und Fern.

Papa Wrangels Geburtshaus wird demnächst vom Erbboden verschwinden. Es ist dies das in Stettin am Kohlmarkt Nr. 10 gelegene, bisher dem Kaufmann Gustav Müller gehörige Grundstück, in welchem der Generalfeldmarschall Graf Wrangel das Licht der Welt erblickt hat. Das alte baufällige Haus ist dieser Tage von einem Architekten käuflich erworben worden und soll nun dem Abbruch überliefert werden, um einem Bau der Neuzeit Platz zu machen.

Ein Blücher-Denkmal ist für die Stadt Stolp, die alte Garnison des „Marschall Vorwärts", geplant. Die Kosten sind auf 30 000 Mk. veranschlagt. Beiträge werden von den Stolper Bankgeschäften sowie direkt von dem Verein ehemaliger Blücher-Husaren in Stolp entgegengenommen.

Ein vermögender Handwerksbursche, ein Handarbeiter aus Neukunnersdorf bei Annaberg, ist bei Zwickau festgenommen worden. Der Mann hatte nach den „Zwick. N. N." drei Sparkassenbücher mit zusammen 3100 Mk. Einlage, 700 Mk. in Hundertmarkscheinen und 38 Mk. in Gold und Silber bei sich.

Eine Bluttat ist in der Nacht in Hamburg verübt worden. Wie von dort telegraphiert wird, versuchte der 43jährige Gastwirt Ladewig seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in einer Wirtschaft in der Bankstraße zu erschießen. Als der gleichfalls in der Restauration anwesende Schiffsschreiber Alfons Schultz dies verhindern wollte, tötete ihn Ladewig mit zwei Schüssen. Ladewig wurde festgenommen.

Das Segelschiff „Großherzogin Elisabeth" ist auch jetzt noch nicht in einem Kanalhafen gemeldet worden. Englische Marineoffiziere erklärten gestern in Interviews, daß alle kürzlich eingetroffenen Schiffe über furchtbares Unwetter auf See berichtet haben. Viele Segelschiffe und selbst Dampfer sind infolge des stürmischen Wetters mit großer Verspätung angelangt. Die Ansicht der Beamten geht dahin, daß die „Großherzogin Elisabeth" ähnliche Erfahrungen gemacht hat und daher einige Tage überfällig sein wird. Betreffs des deutschen Schulschiffes, welches, wie in Deal gemeldet wurde, sich von einem Schleppdampfer losgerissen hat, wurde festgestellt, daß es sich um die „Herzogin Sophie Charlotte" gehandelt habe.

Theaterbrand in Lille. In der Nacht zum Montag ist in Lille das im Jahre 1785 erbaute und kürzlich erst renovierte Theater niedergebrannt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Francs veranschlagt. Ein Glück war es noch, daß der durch Kurzschluß an der elektrischen Leitung verursachte Brand erst dann entstand, als die 1600 Besucher der Sonntagsvorstellung das Gebäude bereits verlassen hatten. Um 1 Uhr bemerkten Musiker, die auf der Terrasse eines dem Theater gegenüberliegenden Cafés saßen, einen starken Rauch und alarmierten die Feuerwehr. Diese erschien schleunigst, aber schon schlugen mächtige Feuergarben aus dem Theater empor, und mangelnder Wasserdruck erschwerte die Löscharbeiten. Man beschränkte sich infolgedessen bald darauf, die durch zwei schmale Gassen von der Brandstätte getrennten Privatgebäude zu retten. Mitterweile spielten sich im Innern des Theaters ergreifende Szenen ab. Der Schauspieler Vernauchsinit war, als er den Rauch wahrnahm, aus seiner Wohnung auf die Bühne geeilt und wollte den eisernen Vorhang, der seltsamerweise nach der Vorstellung nicht herabgelassen worden war, niedersenken; hierbei erlitt er schwere Brandwunden. Seine Angehörigen drangen in den qualmerfüllten Raum und entrissen den Verletzten mit eigener Lebensgefahr den Flammen.

Eine Bismarcksäule ist auch für Berlin geplant. Direktor v. Schütz, der Vorsitzende des Berliner Bismarck-Ausschusses, teilte dies auf dem großen Bismarckkommers mit. Die Mitteilung wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen.

Feuer. Sonntag abend entstand in der Schuhfabrik von Dehmer u. Heoroth in Pirmasens, die Mitglieder des Fabrikantenvereins sind, Feuer, das die ganze Fabrik einäscherte. Man vermutet Brandstiftung. Bekanntlich sind die Arbeiter in den Ausstand getreten.

Vom Pferde geschleift. Aus Metz wird berichtet: Auf schreckliche Weise ist ein Trompeter des 33. Feldartillerie-Regiments verunglückt. Morgens 4 Uhr hielten Oktroibeamte am Friedhofstor ein Pferd an, das seinen Reiter, der mit dem Fuße in einem Steigbügel hing, hinter sich herschleifte. Dieser, der Trompeter, war bereits in St. Julien gestürzt und vom Pferde dann bis zum Friedhofstor, eine gute halbe Stunde, geschleift worden. Er war im Gesicht und am Kopfe schrecklich zerschunden, lebte jedoch noch und es ist auch Hoffnung, daß er wiederhergestellt wird.

Blutiat eines Eifersüchtigen. Aus Hamburg, 6. April, meldet ein Telegramm: Der von seiner Frau getrennt lebende Gastwirt Ladewig feuerte in der letzten Nacht auf seine Frau aus Eifersucht einen Revolverschuß ab. Die Frau blieb unverletzt. Der Täter entfloh und wurde von einem in der Wirtschaft anwesenden Gaste verfolgt. Ladewig gab auf diesen ebenfalls einen Schuß ab, der denselben in die Brust traf und sofort tötete. Ladewig wurde später in seiner Wohnung verhaftet.

Ein Eifersuchtsdrama. Aus Rom berichteten italienische Blätter: Der Finanzsoldat Johann Romeo in Ponte Nomentano ging am 1. April mit seiner Braut Emilia Pilozzi spazieren, wobei er ihr vorwarf, daß sie ihm Grund zur Eifersucht gebe. Das Mädchen leugnete dies. Da zog Romeo plötzlich einen Dolch und versetzte seiner Braut zwei tiefe Stiche. Dann hat er sie im Vorzeihung und lief zum nächsten Karabinierispoten, woselbst er seine Untat eingestand. Emilia Pilozzi war unterdessen von einer Bäuerin gefunden worden, und ohne zu wissen, daß ihr Bräutigam sich bereits selbst gestellt hatte, erzählte sie, offenbar um denselben vor Verfolgung und Strafe zu bewahren, daß ein Unbekannter sie überfallen und gestochen habe. Dann starb sie . . .

Allerlei Kuriositäten werden auf der Weltausstellung von St. Louis 1904 zu sehen sein. Ein Unternehmer beabsichtigt, das Zeltlager der Juden in der Wüste vorzuführen. Die Stiftshütte samt der Bundeslade soll genau nach biblischen Berichten in Gold, Seide, Edelsteinen nachgeahmt werden. — Die südafrikanische Debeers-Company stellt den größten Diamanten der Welt aus. Er wiegt 121 Karat, das heißt noch 15 Karat mehr als der weltberühmte Kohinoor. Sein Wert beträgt ungefähr fünf Millionen Mark. — Das größte Maultier der Welt will Michael Murray aus Hereford, Missouri, ausstellen. Das Tier hat sechs Fuß Schulterhöhe und wiegt 1705 Pfund. — Die älteste Flasche hat Edward Farmer aus Grunderville in Texas angemeldet. Diese Flasche ist 127 Jahre alt, stammt aus dem Jahre 1776, ist von Adams und Jefferson in Pennsylvanien hergestellt und zeigt auf der einen Seite das Bild Washingtons, auf der anderen den amerikanischen Adler. Die große Whiskyflasche hat sich in der Familie des Ausstellers bis heute vererbt. — Dagegen sollen Jinrikshahs, die bekannten, von einem Kuli an Stelle eines Pferdes gezogenen zweirädrigen Wagen, für den Personentransport nicht auf der Ausstellung geduldet werden, weil es eine Barbarei ist, diese Kulis täglich 35 bis 40 englische Meilen in vollstem Laufe zurücklegen zu lassen. Die Kulis gehen fast ausnahmslos an Herzerweiterung, Lungenentzündung oder Schwindsucht zu Grunde, wie dies die in japanischen Hospitälern tätig gewesenen amerikanischen Aerzte bestätigen.

Das „Doppelleben" eines Einbrechers hat die Berliner Kriminalpolizei unfamit gefiert. Bei einer Schlägerei unter sehr zweifelhaften Gesellen wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt ein Mann angehalten, der sich für einen 44 Jahre alten Versicherungsagenten Paul Wegener aus der Bergstraße ausgab. Der Mann sträubte sich heftig gegen seine Sistierung, wie sich später zeigte, nicht ohne Grund. Dem Kriminalkommissar, der ihn vernahm, schien sein ganzes Aeußere zu dem angegebenen Alter nicht zu passen. Das veranlaßte ihn, Wegeners Wohnung in der Bergstraße zu Berlin durchsuchen zu lassen. Hierbei fand man außer einem guten Einbruchswerkzeug zum öffnen und abschrauben der besten Patenschlösser auch Auswelspapiere auf einen Lloydmaschinisten Erich Palfans, der aber nach einer weiter gefundenen Bescheinigung eines Konsuls im Auslande gestorben war. Unter den Papieren des Festgenommenen lag aber ferner eine Menge Postkarten. Eine davon hatte ein Paul Palfans an Erich Palfans geschrieben. Nun sagte der Kriminalkommissar dem angeblichen Wegener auf den Kopf zu, daß er dieser Paul Palfans sei. Das wollte aber der Mann durchaus nicht wahr haben. Die weiteren Ermittelungen aber gaben dem Kommissar Recht. Ein Paul Palfans wohnte zu Charlottenburg in der Weimarerstraße als Kaufmann schon seit zwei Jahren. Dieser war Mitglied eines Lotterievereins. Wegener blieb dabei, daß er mit jenem nichts zu tun habe. Erst als der Kommissar ihm ankündigte, daß er ihn dem Vorsitzenden seines Vereins gegenüberstellen werde, gab er klein bei. Im Verein war er als Kaufmann ein angesehenes Mitglied gewesen. Daher war ihm die Vorstellung unter den veränderten Verhältnissen doch zu unangenehm, und er räumte nun sein Doppelleben ein. Während er in Charlottenburg für einen soliden Mann galt, lebte er in Berlin als Wegener von Zuhälterdiensten und Einbrüchen. Unter beiden Namen aber ist er bereits vorbestraft. Auch in der Irrenanstalt Herzberge war er schon einmal, aber als geheilt entlassen worden. Mit Palfans-Wegener wurden auch seine Helfershelfer namens Krohne und Beez festgenommen. Bei den Haussuchungen wurden noch Beutestücke von vier Einbrüchen gefunden, u. a. aus einem Einbruch in der Münzstraße, bei dem die Spitzbuben die Kasse mit den Strafgeldern der Arbeiter mitgenommen und darüber mit dem Vermerk „Die Strafgelder sind erlassen. Rinaldo Rinaldino" quittiert hatten.

Die Riesengestalten der Germanen erregten, wie Tacitus berichtet, bekanntlich schon im alten Rom Aufsehen und bei der bevorstehenden Kaiserreise nach Rom werden dies wiederum eine Anzahl germanischer Riesen in Wehr und Waffen tun. Den Kaiser werden nämlich unter anderen bei dieser Reise begleiten Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Plüskow, bekanntlich der größte Offizier der deutschen Armee, der schon seinerzeit in Paris beim Begräbnisse Felix Faures berechtigtes Aufsehen erregte, ferner Generalleutnant und Generaladjutant v. Scholl und Rittmeister v. Kleist vom Grafen Generalstabe, beides Männer, die über zwei Meter groß sind. Ferner sind auf Befehl des Kaisers zwei Chargierte vom Regiment der Gardes du Corps ausgewählt worden, die als Ehrendienst mit nach Rom reisen. Es sind wahre Hünengestalten, der Standartenträger Sergeant Mollenhauer und Unteroffizier Tapplick, der 2 Meter 7 Zentimeter groß ist und mithin die Ehre hat, der größte Unteroffizier der deutschen Armee zu sein. Der Kaiser hat sich diese Riesen bereits vorstellen lassen. Möglich ist es auch, daß noch der Fahnenträger der Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß Sergeant Flauert, der ebenfalls über 2 Meter groß und dabei gehörig breit ist, an der italienischen Reise teilnimmt. Von der Leibgendarmerie des Kaisers sind gleichfalls die größten Leute für die Reise bestimmt worden.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr.

1. Die Verlegung der Stadtgärtnerei von der Schimmelstraße nach dem sogen. Unterschmelzer wurde gegen 2 Stimmen von der Versammlung abgelehnt. Die Bau- und Finanzkommission waren einstimmig der Ansicht, daß man mit der Verlegung der Stadtgärtnerei noch einige Jahre warten möge, bis die Gärtnerei nach dem Küchengarten der Domäne Giebichenstein verlegt werden kann; die Kommissionen schlugen dagegen vor, die alte Gebäulichkeit des Unterschmelzers an der Seebenerstraße zur fluchtlinienmäßigen Verbreiterung derselben niederzulegen. Es wurde auch demgemäß vom Plenum beschlossen. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Schmidt.)

2. Nach der nunmehr genehmigten Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle vom 13. Januar 1903 hat die Veranlagung der Gemeindegewerbesteuer durch einen Steuerausschuß zu geschehen, dessen Zusammensetzung durch Gemeindebeschluß zu bestimmen ist; derselbe lautet nach der heutigen Fassung: „Der nach der Gewerbesteuerordnung vom 13. Januar 1903 einzusetzende Steuerausschuß besteht aus einem vom Magistrats-Dirigenten bestimmten Mitgliede des Magistrats als Vorsitzenden, das in Behinderungsfällen von einem andern, durch gleiche Amtsstelle bestimmten Magistratsmitglied vertreten wird, und 6 von der Stadtverordneten-Versammlung auf 6 Jahre gewählten Einwohnern, die das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Bezüglich der Geschäftsordnung des Steuerausschusses finden die Vorschriften der §§ 51 bis 54 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sinngemäße Anwendung." — (Ref. Herr Stadtv. Stecker.)

3. Zum Anlauf und zur Bedienung eines Gefangenen-Transportwagens wünscht der Magistrat als einmalige Ausgaben 1300 Mark, als laufende Ausgaben rd. 3500 Mark. Der besonders eingerichtete Zellenwagen, der bis zu 12 Personen nebst 1 Kutscher und 1 Transporteur faßt, soll zum Transport für die Vorführung Gefangener aus dem hiesigen Strafgefängnis vor die hiesigen Gerichte und zum Rücktransport, ferner zu Transporten nach außerhalb Verwendung finden. Jede Beförderung, die im Dienste des Justizfiskus mit dem Wagen vorgenommen wird, ist mit 1 Mark in Rechnung zu stellen. Die Versammlung bewilligte die geforderte Summe. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

4. Dem Landverkauf vom Grundstück Ludwig Wuchererstraße Nr. 57 in einer Größe von 57 Quadratmeter an die Handelsgesellschaft Reinhold Steckner zum Gesamtpreise von 1140 Mark stimmte das Kollegium zu. (Ref die Herren Stadtv. Föhring und Ahmann.)

5. und 6. Gegen kleine bauliche Veränderungen in den Gebäuden Martinstraße 6 (Besitzer Herr Otto Belger) und Große Klausstraße 7 (Besitzer die Arnolschen Erben)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304072-14/fragment/page=0002

wurden keine Einwendungen erhoben. (Ref. die Herren Gygas und Heiser.)

7. Die Fluchtlinien für einen Teil des Angerweges wurden festgesetzt. (Ref. Herr Stadtv. Hertel.)

8. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit waren im Vorjahre bekanntlich 1000 Mark für Abgabe sterilisierter Milch an Säuglinge bedürftiger Eltern bewilligt worden. In diesem Jahre will der Frauenverein für Armen- und Waisenpflege diesen Versuch fortsetzen; der Verein erhielt daher als Unterstützung 2000 Mark aus städtischen Mitteln zugewiesen. Gemäß einem Antrag beschlossen die Stadtverordneten, daß die Versuche auch in Zukunft außerhalb der städtischen Armenpflege verfolgt werden. (Ref. Herr Stadtv. Engelcke.)

9. Für Heizung der öffentlichen Bedürfnisanstalten wurden 500 Mk. nachbewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

10. Die Warenhaussteuer hiesiger Stadt pro 1902 in Höhe von 4373,36 Mk. soll nach dem gefaßten Beschluß zu gunsten der in Klasse III und IV besteuerten Gewerbetreibenden verwendet werden; an dieselben wird demnach der Gewerbesteuerbetrag von 1902 mit 4 Prog. zurückerstattet werden. (Ref. Herr Stadtv. Engelcke.)

11. Eine Preisermäßigung von 50 Proz. für das Gas, das der Verein für Volkswohl von den städtischen Gas- und Wasserwerken für die von dem Verein betriebenen Wohlfahrtseinrichtungen (Kaffeehallen, Volksküchen, Arbeitsnachweise) benötigt, wurde wie in den Vorjahren auch pro 1903 bewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

12. Die im Jahre 1902 ausgesetzte Summe für Unterhaltung der elektrischen Alarmanlage in den städtischen Kassen im Betrage von 90 Mk. mußte auf 150 Mk. erhöht werden. (Ref. Herr Stadtv. Döhler.)

13. Von den Protokollen über die außerordentliche Revision der Stadthauptkasse, den Kassen für die Gas- und Wasserwerke und für das Elektrizitätswerk nahm die Versammlung Kenntnis. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

14. Folgender Antrag wurde von sozialdemokratischer Seite gestellt: Versammlung wolle beschließen: Diejenigen Erbbegräbnisstellen auf dem Giebichensteiner Friedhofe, welche in der Fluchtlinie der verlängerten Eichendorffstraße liegen, werden behufs Verlängerung der Straße aufgehoben und den betreffenden Besitzern andere geeignete Erbbegräbnisstellen überwiesen, die Umlegungskosten trägt die Stadthauptkasse; bis zur Erledigung dieses Antrages wird die Aufstellung von Denkmälern auf den betr. Erbbegräbnisstellen nicht gestattet. — Gegen diesen Vorschlag plädierte mit aller Energie Herr Stadtv. Gygas, der im Auftrage der Gottesacker-Kommission sprach. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag vom Plenum abgelehnt. (Ref. Herr Stadtv. Emmer.)

15. Infolge Vergrößerung des Bahnhofes Ammendorf hat die Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik das Zweiggleis für ihre Grube Hermine Henriette zu verlegen; die Firma benötigt hierzu städtisches Terrain. Die Versammlung beschloß folgendes: 1. Die Stadt überläßt der Fabrik: das für die Anlegung des neuen Gleises erforderliche Land in Größe von ca. 1430 Quadratmeter und das zwischen dem alten und dem neuen Gleise gelegene Land in Größe von ca. 2530 Quadratmeter bis zum 1. Oktober 1903; 2. Die Fabrik verpflichtet sich: für die Ueberlassung des Landes jährlich am 1. April im voraus eine Anerkennungsgebühr von 300 Mark und einmalig im voraus eine Anerkennungsgebühr von 100 Mark an die Stadt zu zahlen; das für das alte Gleis benutzte Land, soweit dasselbe nicht der Eisenbahn-Direktion überlassen ist, d. h. also in Größe von ca. 1300 Quadratmeter, und das zwischen dem alten und dem neuen Gleise gelegene Land in Größe von ca. 2530 Quadratmeter am 1. Oktober 1903 an die Stadt in kulturfähigem Zustande zurückzugeben und der Stadt diejenige Entschädigung zu erstatten, welche dieselbe dem Rittergutspächter Handt auf Grund des mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrages für die Außerpachtziehung der beiden Landstreifen in Größe von ca. 1430 Quadratmeter und ca. 2530 Quadratmeter zahlen muß. Weiter hat sich die Firma zu verpflichten, von dem bisherigen Bahnkörper das sämtliche Beschotterungsmaterial wegzunehmen, und zwar so, daß das freiwerdende Terrain sofort zum Feldanbau benutzt werden kann.

16. Die Sperrung der Feuerschlippe zwischen der Thalstraße Nr. 34 und 37 bitten die Besitzer der betreffenden Grundstücke, Herren Otto Hermann und Gustav Kathe, auf ihre Kosten vornehmen zu dürfen. Dem Gesuch konnte stattgegeben werden. (Ref. Herr Stadtv. Hertel.)

17 und 18. Die Petition des Handelsgärtners Haase um Besserung des Seebener Weges zwischen Oppiner und Mösklicher Straße wurde dem Magistrat als Material überwiesen. Das Gesuch des Ingenieurs Brandt aus Leipzig-Reudnitz um Gewährung eines Zuschusses für die Kosten des von ihm ausgeführten Kanalbaues Mittelwache—Steg—Zwingerstraße verursachte eine rege Besprechung. In der eingehenderen Debatte wurde das bestehende Submissionswesen stark angegriffen, die nicht veranschlagten Mehrkosten von 6500 Mark sind Herrn Brandt entstanden durch unvorhergesehene Beseitigung von Mauerwerk der alten Stadtmauer unter der Erdoberfläche. Die Bau- und Finanzkommission hielten einen Zuschuß von 650 Mark für angemessen. Die Abstimmung führte zur Ablehnung des Ansuchens. (Ref. die Herren Stadtv. Hertel und Heiser.)

Außerhalb der aufgestellten Tagesordnung wurden noch für Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes (Akkumulatorenbatterie, Transformator und Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung in den Straßen) 865 000 Mk. definitiv bewilligt; dagegen wurde die Beschlußfassung über die Finanzierung der Summe, wie die Verzinsung und Amortisation, vertagt. In der Diskussion wurde gerügt, daß für diese wichtige Angelegenheit keine größere Vorlage über die Details der Verwendung der Summe gemacht worden sei. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Stafurt**, 6. April. (Mord.) Im benachbarten Hohenerxleben erschoß heute vormittag ein bei dem Tischlermeister Hoffmann in Arbeit stehender Geselle die 16jährige Tochter seines Meisters, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Der Täter wurde sofort verhaftet und nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Bernburg gebracht. Der Beweggrund der Tat ist bisher nicht bekannt geworden.

— **Chemnitz**, 6. April. (Mordversuch und Selbstmord.) Heute vormittag gegen 9 Uhr versuchte im Stadteil Gablenz der Maurer Hesz seine um zwei Jahre jüngere Ehefrau durch drei Revolverschüsse zu töten und verletzte dieselbe schwer. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Eheliche Zwistigkeiten sind das Motiv der Tat.

— **Riesa**, 6. April. (Abermals eine Schlange mit Farbholz eingeschleppt.) Eine lebende junge Schlange aus Mexiko zu fangen gelang heim Ausladen von mexikanischem Blauholz aus einem Elbkahne. In der Höhlung eines Stückes Blauholz bemerkte man zunächst den Kopf des Reptils, und bei näherer Untersuchung kam dieses dann ganz zum Vorschein. Es ist über 1 Meter lang und konnte lebend in einer Flasche untergebracht werden; es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es mit dem Blauholz aus Mexiko herübergekommen ist. Vor einigen Jahren wurde in amerikanischem Karbhola hier bereits einmal ein Skorpion gefunden.

— **Plauen i. V.**, 6. April. (Todesfall.) Die „Neue Vogtl. Ztg." meldet: Der Erfinder der Tüllspitze, auf welcher die ganze Plauensche Industrie beruht, Theodor Bichel, ist heute im Alter von 65 Jahren in Bozen (Tirol) gestorben.

Telegramme.

Konstantinopel, 6. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich statteten nachmittags dem deutschen Botschafter einen Besuch ab und unternahmen hierauf eine Spazierfahrt. Abends fand ein Diner auf der Botschaft statt, dem sich ein Empfang der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere anschloß.

Berlin, 7. April. Der Chefredakteur der „National-Zeitung" ist gestern abend gestorben.

Amsterdam, 6. April. Im Laufe des Abends kamen und gingen nur einige Eisenbahnzüge ab. Die Ausständigen hielten mit Frauen eine wenig besuchte Versammlung ab. Gegen 10½ Uhr wurden die Bahnhöfe geschlossen und militärisch besetzt. In den Straßen patrouillierte Bürgergarde und Polizei. In der Nähe des Zentral-Bahnhofes fanden einige Zusammenstöße zwischen der Polizei und jungen Leuten statt; einige Personen wurden durch Säbelhiebe verwundet. Abends um 11 Uhr herrschte völlige Ruhe.

Ostrowo, 7. April. Auf dem Schießstande des Infanterie-Regiments Nr. 155 wurde ein Musketier, welcher Scheibenanzeiger war, durch einen unglücklichen Schuß getroffen.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	6. April	+ 1,80	7. April	+ 1,85	—	0,05
Trotha	„	+ 1,70	„	+ 1,82	—	0,12
Alsleben	5. April	+ 1,40	6. April	+ 1,48	—	0,08
Bernburg	„	+ 1,06	„	+ 1,10	—	0,04
Calbe, Obp.	„	+ 1,50	„	+ 1,48	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,52	„	+ 0,58	—	0,06
Unstrut.						
Straußfurt	5. April	+ —	6. April	+ 1,20	—	—
Moldau.						
Budweis	4. April	+ 0,07	5. April	+ 0,06	0,01	—
Prag	„	+ 0,16	„	+ 0,24	—	0,08
Havel.						
Brandenburg	5. April		6. April			
Oberpegel	„	+ 2,28	„	+ 2,23	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,79	„	+ 1,81	—	0,02
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,63	„	+ 1,62	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
Havelberg	„	+ 2,28	„	+ 2,27	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	4. April	+ 0,12	5. April	+ 0,12	—	—
Brandeis	„	+ 0,24	„	+ 0,19	0,05	—
Melnik	„	— 0,17	„	— 0,17	—	—
Leitmeritz	5. April	— 0,15	6. April	— 0,18	0,03	—
Aussig	„	+ 0,17	„	+ 0,16	0,01	—
Dresden	„	— 1,26	„	— 1,23	—	0,03
Torgau	„	+ 0,76	„	+ 0,78	—	0,02
Wittenberg	„	+ 1,68	„	+ 1,56	0,12	—
Roßlau	„	+ 1,04	„	+ 0,94	0,10	—
Aken	„	+ 1,35	„	+ 1,26	0,09	—
Barby	„	+ 1,28	„	+ 1,24	0,04	—
Magdeburg	„	+ 1,22	„	+ 1,18	0,04	—
Tangermünde	„	+ 1,92	„	+ 1,86	0,06	—
Wittenberge	„	+ 1,74	„	+ 1,72	0,02	—
Lenzen	„	+ 1,83	„	+ 1,83	—	—
Dömitz	„	+ 1,15	„	+ 1,17	—	0,02
Darchau	„	+ 1,03	„	+ 1,05	—	0,02
Lauenburg	„	+ 1,28	„	+ 1,30	—	0,02

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 6. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 157.00—158.00 M. ab Bahn. Roggen märk. 131.50—132.00 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 124.00—132.00 M, schwere 133.00—140.00 M, klamme mit Geruch 126.00—132.00 M, russ. 123.00 bis 125.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154.00—166.00 M, mittel 140.00—153.00 M, gering 136.00—139.00 M, mit Geruch 128.00—138.00 M, russ. 134.00—138.00 M. Mais amerik. mixed 115.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144.00—152.00 M, feine 153.00 bis 168.00 M. Weizenmehl 00 19.75—21.50 M. Roggenmehl 0 und 1 17.40—19.00 M. Weizenkleie 9.30—9.70 M. Roggenkleie 9.35 bis 9.75 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 156.50—157.00 M ab Bahn, Mai 158.25—158.00—158.25 M, Juli 161.25—161.50 M, September 162.00—162.25 M. Roggen märk. 131.00—131.50 M ab Bahn, Mai 137.25—137.00 M, Juli 140.00—139.75—140.00 M, September 141.50—141.25—141.50 M. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153.00—165.00 M, mittel 139.00—152.00 M, gering 135.00—138.00 M, mit Geruch 125.00—137.00 M, russ. 133.00—138.00 M, Juli 134.25—134.00 M, September 136.25 M, Oktober 136.75 M. Mais, amerik. mixed 115.00 M frei Wagen, Mai 112.25 M, Juli 111.00—110.75 M. Weizenmehl 00 19.75—21.75 M. Roggenmehl 0 und 1 17.30 bis 18.90 M. Rüböl April 48.40 M Br., Mai 48.40 M, Oktober 48.80 Mark. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 158.25 M, Juli 161.50 M, September 162.25 M, Oktober 162.25 M. Roggen Mai 137.00 M, Juli 140.00 M, September 141.50 M, Oktober 141.50 M. Hafer Mai 131.75 M, Juli 134.00 M, September 136.25 M. Mais April 112.00 M, Mai 112.25 M, Juli 110.75 M, September 111.00 M. Mehl Mai 17.95 M, Juli 18.25 M, Septbr. 18.45 M. Rüböl loko 48.60 M, April 48.40 M, Mai 48.40 M, Oktober 48.80 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern. Notierungsstelle.

6. April 1903.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—156	128—132	130—140	128—155
Mittelmark, Prignitz	140—156	128—140	135—150	130—155
Neumark	145—155	125—142	126—150	140—152
Lausitz	150—155	130—134	130—148	138—152
Magdeburg	139—153	130—138	133—170	136—147
Altmark	145—151	126—137	130—140	132—143
Merseburg, bzl. d. Mulde	139—153	128—138	140—153	140—150
do. westlich der Mulde	135—155	126—140	130—160	135—155
Erfurt	135—158	132—154	140—170	130—150
Stettin (Bezirk)	152—155	128—131	130—136	130—140
Stettin (Platz)	152—154	129—131	—	—
Greifswald (Platz)	150	127	—	—
Danzig	156—157	126	122—124	122—124
Thorn	144—148	122—128	121—126	130—136
Elbing	—	—	—	128—136
Goslar	138—140	120	112	108—118
Lyck	142¾—147¾	127¾—131	117¾—122¾	117¾—121
Breslau	141—153	122—128	124—142	125—132
Brieg	143—149	120—126	120—132	124—130
Goldberg	148—152	127—129	135—140	127—130
Namslau	145—150	121—126	—	125—130
Posen	150—158	120—126	118—128	126—130
Bromberg	154	120—124	125	130—136
Gnesen	155	122	130	140
Krotoschin	150—151	118—120	125—130	128—130
Kiel	142¾—150	120—132	140—150	140—150
Rendsburg	160—165	135—140	—	157¾-162¾
Hannover Süd	146—151	137—144	138—180	135—158
do. Elbe Weser	—	120—142	—	140—150
do. West	142	—	—	125—130
Münsterland	155—159	140-142¾	—	122—128
Westf. Industriebezirke	147—155	131—139	138¾-146	137-152¾
Sauerland	153-169¾	125—154	128—140	120—160
Paderbornerland	146—160	140¾-142	150	140—145
Frankfurt a. M.	163—164	145	165-167¾	141—150
Kassel	150—154	138—141	140—160	135—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	158	132	—	140
Königsberg i. Pr.	—	124½	121	122
Breslau	153	128	142	132
Posen	158	124	128	133
Hannover	150	140	—	158
Neuß	160	137	—	131
Mannheim	165	143	—	134
Hamburg	153	138	—	—

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 6. April,	am 1. April.
Von Newyork nach Berlin: Weizen loko	79½ Cts. ℳ 165,00	ℳ 165,00
„ Chicago „ „ „	Mai 73½ Cts. „ 165,75	„ 166,25
In Liverpool frei „ „	Mai 6 sh. 1½ d. „ 173,50	„ 173,75
Von Odessa nach „ „	loko 87 Kop. „ 165,00	„ 165,00

— **Magdeburg**, 4. April. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, engischer Sommer, unverändert, gut 149—152 ℳ, mittel 144—146 ℳ, gering bis 134 ℳ, do. Kolben-Sommer- gut 162—165 ℳ, do. Rauh- gut 141—142 ℳ, mittel 138—140 ℳ, gering bis 132 ℳ, do. ausländischer gut 170 bis 174 ℳ. Roggen, inländischer, unverändert, gut 133—136 ℳ, mittel 131—132 ℳ, gering bis 128 ℳ, do. ausländischer gut 142 bis 144 ℳ. Gerste, hiesige Chevalier-, unverändert, gut 152—165 ℳ, mittel 145—150 ℳ, gering 128—138 ℳ, Landgerste gut 144—150 ℳ, mittel 138—142 ℳ, gering 126—132 ℳ, ausländische Futtergerste, gut 122—123 ℳ. Hafer, inländischer, unverändert, gut 142—145 ℳ, mittel 139—140 ℳ, gering bis 125 ℳ. Mais, runder rubig, gut 128 ℳ, amerikanischer bunter gut 114—115 ℳ. Erbsen, hiesige Viktoria-, ruhig, gut 175—185 ℳ, mittel 160—166 ℳ, do. grüne Folger gut 205—215 ℳ, mittel 195 ℳ.

Wochen-Marktberichte.

— **Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Gust Schulze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstr. 22), 4. April. Butter: Das diesswöchentliche Geschäft verlief in einer festen Stimmung. Die Nachfrage nach allen Sorten Hofbutter war eine äußerst rege, von der Provinz kamen größere Ordres und konnten die recht belangreichen Zufuhren zu unveränderten Preisen geräumt werden. Landbutter: Während die Zufuhren vom Inland immer noch klein sind, kommen von Rußland und Polen etwas größere Sendungen. In Anbetracht des bevorstehenden Festes zeigt sich trotz der verhältnismäßig hohen Preise gute Kauflust. Schmalz: Der hiesige Konsum ist schwach und da von den amerikanischen Märkten im Laufe der Woche schwankende Preise gemeldet wurden, verhielt sich die Kauflust abwartend.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 112 bis 114 ℳ, do. IIa 109—112 ℳ, do. IIIa 106—108 ℳ, do. abfallende 100 ℳ, Schmalz, Prima Western 17% Tara 57 ℳ, Schmalz, reines in Deutschland raffiniert 58 ℳ, Berliner Bratenschmalz 61 bis 63 ℳ, Fett, in Amerika raffiniert 45 ℳ, Fett, in Deutschland raffiniert 44 ℳ.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 4. April. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Steinschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 28. März bis 3. April im ganzen 6939 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 1987 Stück von Süden und 4952 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 46 Wagen, 2184 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 2. 4.	Freitag 3. 4.	Sonnabend 4. 4.	
Beste schwere reine Schweine	48¾—49	49—49¾	49—49¾	20 % T.
Schwere Mittelware	48—49	48¾—49	49—49¾	22 „
Gute leichte Mittelware	47¾—48¾	49—50	49—50	22 „
Geringere Mittelware	46—47¾	47¾—48	47¾—48¾	24 „
Sauen nach Qualität	43—45	44¾—46	43¾—46	schw. T.
Der Handel war	wenig rege	ziemlich rege	träge	

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 6. April. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 153. Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 132. Roggen ruhig, südrussischer ruhig 9 Pud 20/25, April-Abladung 103½, holstein. und mecklenburgischer 141. Mais ruhig, 114—115, runder 91½. Hafer ruhig, Gerste stetig.

* **Wien**, 6. April. Weizen per Frühjahr 7,70 Gd., 7,71 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,98 Gd., 6,9 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,27 Gd., 6,28 Br.

* **Pest**, 6. April. Weizen loko fest, do. per April 7,56 Gd. 7,57 Br., per Mai 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 7,44 Gd., 7,45 Br. Roggen per April 6,67 Gd., 6,68 Br., per Oktober 6,40 Gd., 6,41 Br, Hafer per April 6,00 Gd., 6,01 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai 6,06 Br., 6,07 Gd., per Juli 6,11 Br., 6,12 Gd.

* **London**, 6. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 6. April. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —,—, do. per Oktober —.

* **Antwerpen**, 6. April. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris**, 6. April. (Anfang.) Weizen ruhig, per April 23,95, per Mai 24,15, per Mai-August 23,85, per September-Dezember 22,55. Roggen ruhig, per April 16,50, per September-Dezember 15,35.

* **Paris**, 6. April. (Schluß.) Weizen behauptet, per April 24,00, per Mai 24,00, per Mai-August 23,85, per September-Dezemb. 23,55. Roggen ruhig, per April 16,50, per September-Dezember 15,40.

* **New-York**, 6. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 79⅞, per Mai 77⅞, per Juli 75½, per September 73⅞, per Dezember —. Mais per Juli 49⅝, per September 49⅛, per Dez. —. Mehl 300—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 6. April. (Telegr.) Weizen per Juli 70⅛, per Sept. 68⅝. Mais per Juli 43½.

Raps.

* **Hamburg**, 6. April. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 6. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per April 16,50, per Mai 16,65, per August 17,00, per Oktober 18,05, per Dezember 18,00, per Januar 18,15. Behauptet.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Barseinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304072-14/fragment/page=0003

* **London**, 6. April. 96⅝ Proz. Java-Zucker loko 9½ nominell 4ben-Rohzucker loko 8 sh. 2 d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. April, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Mai 25¾ G., September 26¾ G., Dezember 27¼ G., März 28 G. Behauptet.

* **Amsterdam**, 6. April. Java-Kaffee good ordinary 26½.

* **Havre**, 6. April. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork schloß kaum stetig, unverändert bis 5 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 6000 Sack, in Santos 21 000 Sack für Sonnabend.

* **Havre**, 6. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos April 30,75, Mai 31,00, September 31,75, Dezember 32,50, März 33,25. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 6. April. Petroleum stetig. Standard white loko 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 6. April. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per April 21 Br., do. per Mai 21¼ Br., do. per Juni 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 6. April. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 835 bo. in Philadelphia 830, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 6. April. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 6. April. Spiritus ruhig, April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G., Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅜ G., Juni-Juli 13⅞ Br., 13⅜ G.

* **Paris**, 6. April. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, April 48,75, Mai 49,00, Mai-August 48,75, September-Dezember 39,75.

* **Paris**, 6. April. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, April 49,00, Mai 48,75, Mai-August 48,75, September-Dezember 40,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 6. April. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**. 6. April. Rüböl ruhig, loco 48,50.

* **Köln**, 6. April. Rüböl loco 52,00, Mai 50,00.

* **Amsterdam**, 6. April. Leinöl loco 26½, Mai 26⅛, Juni-August 24⅞, Sept.-Dez. 23¾, Januar-Mai 23⅛.

* **Hamburg**, 4. April. Schmalz. Amerik. Steam 50 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 51 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51 Mk., do. do. Choice Grocery 51 Mk., div. Marken 50¾/—51 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 4. April. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,35, do. Rohe und Brothers 10,50.

* **Paris**, 6. April. (Schluß-Bericht.) Rüböl schwach, April 50,75, Mai 51,25, Mai-August 52,25, Sept.-Dez. 54,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 6. April. Kartoffelstärke 20,75 Mk., Kartoffelmehl 20,75 Mk., feuchte Stärke 10,60 Mk.

* **Hamburg**, 4. April. Kartoffelstärke 19½—19¾ Mk., Lieferung April-Mai 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19½—20 Mk., Lieferung April-Mai 19½—20 Mk., Superior-Stärke 20—20½ Mk., Superior-Mehl 20¼—20¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 6. April. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 6. April. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 4. April. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—120 Pfg., kleine 95—110 Pfg., Seegungen, große 165—175 Pfg., kleine 95 bis 110 Pfg., dänische 155—165 Pfg., Kleffse, große 65—90 Pfg., kleine 20—45 Pfg., Rotzungen 33—40 Pfg., Schollen, große 55—65 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 45—55 Pfg., mittel 40—45 Pfg., kleine 28—32 Pfg., Cabliau, große 15—30 Pfg., kleine 16—20 Pfg., Seehechte 35—40 Pfg., Lengfisch 16—18 Pfg., Blaufisch 15—16 Pfg., Knurrhähne 10 bis 12 Pfg., Dorsch 10—12 Pfg., Rochen 12—15 Pfg., Elbhaks 280 Pfg., Lachs, rothfl., 260 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—240 Pfg., Zander 70—80 Pfg., Flußbecht 70—80 Pfg., Schnepel 30—35 Pfg., Barse 35—40 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 255—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 6. April. Kichtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 6. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 6. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August 5,15 Käufer, Februar 5,15 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 4. April. 12 Uhr. Wolle. April 153,50, Oktober 157,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 6. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest.

Per April		Per August-Sept.	
	5,22,		5,15,
„ April-Mai	5,22,	„ Sept.-Okt.	4,80,
„ Mai-Juni	5,24,	„ Okt.-Nov.	4,60,
„ Juni-Juli	5,24,	„ Nov.-Dez.	4,54.
„ Juli-August	5,24,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. April. Banca-zinn 82.

* **London**, 6. April. Silber 22 11/16 Lstrl., Chili-Kupfer 62⅝ Lstrl., per 3 Monate 62⅝ Lstrl., Blei pan. 12½ Lstrl., engl. 12⅝/ Lstrl., Zinn 134⅝ Lstrl., Lstrl 22¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 6. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 50 sh. 5¼ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 4. April. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,70.

* **Rio de Janeiro**, 4. April. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Gensbauer**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Mersebnrger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 6. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105.50 G	
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	147.60 G	
Bulgarische Prämi.-Anleihe	4	—	
Bremer Stadtanleihe	3½	100.20 G	
Berliner Stadt-Obligat.	3½	—,—	
do. do. 1892	3½	101.30 G	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	137.90 G	
Oldenburger Stadt-Anl.	3½	99.90 G	
do. do. 1899	—	104.50 G	
Hamburger 15 Frcs.-Loose	—	—	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	145.00 G	
Hallesch. Stadtanl. von 1902	3½	100.10 G	
Hessen-Nass. Pr.-Anl.	3½	138.90 G	
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.50 G	
Lübecker	3	—,—	
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.50 b G	
Mailänder 5 Frs.-Loose	3	31.10 G	
Münchener Stadt-Anleihe	4	105.00 G	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131.40 G	
Posen. Pfandsch. 3—10	4	103.00 b G	
do. do. Ser. D.	4	103.70 G	
do. do. do. E.	4	103.60 G	
do. do.	3½	99.90 G	
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	91.25 b	
do. do. II.	3½	100.60 b	
do. do. III.	4	104.00 G	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—	
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	—,—	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Strdbloose	—	21.20 G	
Buenos. Stadt-Anl. 1884	4½	94.60 G	
do. do. 1888	4½	93.40 b G	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—	
Chin. Staatsanl.	5½	—,—	
do. v. 95	6	105.20 G	
do. v. 98	5	101.25 b G	
do. v. 98	4½	93.20 G	
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.25 G	
Serm. Staatsanl. 88	4	—,—	
Ghisk. Zoll-Obl.	5	107.75 G	
Oesterr.			
do. 1860er Loose	4	155.70 b	
do. 1864er Loose	—	426.00 b	
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	446.00 G	
do. do. 1866	5	—,—	
do. Orientanleihe 1884	5	101.40 G	
do. Nicolai-Oblig.	4	101.10 b G	
do. Boden-Kredit	5	118.00 b	
do. 5% do. gar.	3½	97.10 b G	
Spanische Schuld abgest.	4	—,—	
Türkische Administr.	5	103.25 b G	
do. Zoll-Oblig.	5	—,—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	130.20 b	
Ungarische Staatsr. 97	3½	93.00 b G	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ostpr.-Pommersche Pfandbr.	4	—,—	
Preussch. Gr.-Pr.-Schdm.	3½	122.90 G	
do. do. II. rg. 110	3½	98.20 b G	
do. IV. rg. 110	3½	101.90 b G	
do. V. rg. 100	3½	98.00 b G	
do. VI. uns. 1900			
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97.00 b G	
D. G.-K.-Kreditinstit. 1903	4	101.40 b G	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
S. 251—310 unk. 1905	4	101.10 b G	
do. unkündbar bis 1900	4	100.75 b G	
do. S. 301—330 ut. 1. 1906	4½	98.00 G	
do. S. 46—100 ut. 1. 1908	3½	96.90 b G	
do. do. ut. 1. 1909	3½	96.90 b G	
Hann. Bod.-Kr. Inst. 1904	3½	99.50 G	
do. do. II	3½	96.50 G	
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.70 b G	
do. do. unkündb. 1. 1900	4	100.90 b G	
Neue Boden K.-G.	4	135.10 b G	
do. Pfdb.	4	101.25 b G	
Nordd. Gr.-Kred. Pfdb.	3½	97.40 b G	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.	4	100.30 b G	
V IV unkündbar bis 1903			
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Em. unk. 1. 1900	4	89.20 G	
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89.20 G	
do. IX. u. X. 1906 unk.	4	89.00 b G	
do. XI. u. XII. 1. 1908 unk.	4	89.00 b G	
do. II. u. III. 1. 1900 unk.	3½	—,—	
Pr. H.-B. Pfdb. I., II. rg. 110	5	113.75 G	
do. III., V., VIII. rg. 100	5	108.00 G	
do. XI. rg. 100	3½	97.50 G	
do. XIII. rg. 100	3½	101.00 b G	
do. XIV. rg. 100	4	101.50 b G	
Preussische Pfandbrief-Bank.			
do. XVII. ut. 1905	3½	95.50 b G	
do. XVII. ut. 1908	3½	97.00 b G	
do. XVIII. ut. 1908	4	—,—	
do. XIX. ut. 1909	4	102.25 b G	
do. XX. u. XXI. 1910	4	103.00 b G	
do. XXII. unk. 1912	4	103.25 G	
do. XXIII. „ 1912	3½	100.75 G	
do. XXIV. „ 1912	3½	97.75 G	

	Zinsfuß		
Preuß. Kleinb.-O. uf. 1904	3½	96.00 G	
do. do. ut. 1908	4	102.00 b G	
do. Comm.-Obl. 1907	3½	103.75 G	
do. do. 1910	4	105.00 G	
do. do. 1912	3½	103.75 G	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1888 u. 89	3½	97.60 b G	
„ 1894 unk. b. 1900	3½	97.60 b G	
„ 1896 unk. b. 1906	3½	98.00 G	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890. b. 1900	4	101.00 b G	
„ 1899 unverlosbar	4	103.30 b G	
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100.30 b G	
„ „ 1888 unk. b. 1906	3½	100.70 b G	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	—,—	
do. do. 1906	3½	98.50 b G	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	100.70 b G	
Pr. Hyp.-A.-G. VIII.-XII.	4	102.25 b G	
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	103.00 b G	
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	100.60 b G	
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.60 b G	
do. do.	3½	97.40 b G	
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	101.00 b G	
do. do. unk. 1908	3½	101.80 b G	
do. do. unk. 1910	4	102.70 G	
do. do. unk. 1904	3½	96.70 G	
do. do. unk. 1908	3½	97.90 G	
do. do. unk. 1912	4	103.10 G	
Schles. Bod.-Kred.-B.	—	101.00 b G	
do. do. do. rg. à 110	4	—,—	
do. do. do. rg. à 100	4	—,—	
do. do. do. unk. b. 1908	4	102.00 b G	
do. do. do. rg. à 100	3½	96.50 G	
Sächsische Pfandbr.	3½	99.50 b G	
do.	3½	99.50 G	
Schlesische			
Pommersche	3½	100.70 G	
Posensche	3½	100.30 G	
Preußische	3½	100.40 G	
Sächsische	4	104.60 G	
Schlesische	3½	100.25 G	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Aachen-Mastricht	5	103.75 b G	
Ludwigshafen-Bexbach	4	—,—	
Mainz-Ludwigshafen	4	102.75 b G	
Pfälzische Ludwigsbahn	4	102.75 b G	
Saarbrücken-Saargemünd	4	—,—	
Saarbrücken-Saargemünd	3½	99.50 b G